

Menschen und Themen aus der SF-Vergangenheit.
Diesmal: Die Mondlandung am 21. Juli 1969

«Man wird nie mehr ernsthaft behaupten können, es wäre unmöglich, auf den Mond zu fliegen. Durch die Mondlandung wurde das Fenster zu einem weiten Horizont, zu neuen Lebensräumen und besseren Welten geöffnet.»

Bruno Stanek ist Buch- und Softwareautor sowie Verleger für die «Astrosoftware Dr. Stanek». Von 1968 bis 1992 war der promovierte Mathematiker als freier Mitarbeiter für das Schweizer Fernsehen tätig, unter anderem als Livekommentator bei den Apollo-Flügen und als Moderator der 16-teiligen Serie «Neues aus dem Weltraum». Anfang Juni 2009 hatte sein neuester, abendfüllender Dokumentarfilm Premiere: «Geheimnisse des Universums».

Die Weltraumshow der Astronauten: Der erste Mensch auf dem Mond

Text: Peter Kaufmann
Bilder: Candid Lang / Regula Zimmermann

«Was hat er gesagt?» fragte meine Tante Charlotte. Es war Montagmorgen, 21. Juli 1969, 03.56 Uhr. Eben hatte Astronaut Neil Armstrong in schwer verständlichem US-Englisch geburmt: «That's one small step for man, one giant leap for mankind!» Zwischen den verzerrt klingenden Wörtern knisterte und knatterte es. Moderator Charles Raedersdorf und Fachexperte Bruno Stanek, die im Zürcher Fernsehstudio die Mondlandung live kommentierten, waren aufgeregt: Immerhin befand sich Armstrong über 380'000 Kilometer weit weg von der Erde. Er war der erste Mensch, der den Mond betreten hatte. Im Bild zu sehen war der erste Fussabdruck im Mondstaub freilich nicht.

Die direkt übertragenen Bilder vom Mond flackerten unaufhörlich. Das schwarz-weiße Bild stammte meist von der Videokamera am Seitenarm der Mondlandefähre. Die Konturen der unförmigen Raumanzüge verwischten sich an den Rändern, und der erste Erdenmensch auf dem Mond war bloss als schemenhaftes Wesen wahrzunehmen. Hatte es sich gelohnt, wegen dieser Geistershow wachzubleiben? Diese Frage stellten sich wohl viele der über 900'000 Personen in der Schweiz, die in dieser historisch bedeutsamen Nacht versuchten, ihre Augen offen zu halten.

Allerdings: Das Duo Raedersdorf-Stanek erleichterte einem das Wachbleiben. Die beiden erklärten lebhaft, was auf

den TV-Bildern nicht zu sehen war. Stanek zeigte mit einem Stöckchen wie ein Lehrer im Schulunterricht auf die Details der Modelle, die im Studio Bellerive aufgebaut waren: verschieden grosse Saturn-Raketenattrappen beispielsweise ebenso wie eine runde Karte des Vollmondes. Ein kleines Modell des Landefahrzeugs stand auf einer unebenen Tischplatte, die den Mondboden darstellen sollte. Zwei viereckige Uhren zeigten an, wie spät es in Zürich und Houston war – alles in allem ein Hauch von Weltläufigkeit, gemindert freilich durch die unvermeidlichen Vorhänge, die die funktional kargen Wände des Studios kaschieren sollten.

Die Zeit der Apollo-Mondflüge zwischen 1968 und 1972 war, so schrieb Stanek vor sechs Jahren, für ihn als «Himmelsmechaniker von der ETH» ein Goldenes Fernsehzeitalter gewesen. Die Sendungen waren durchwegs live, das Zuschauerinteresse riesig. Bruno Stanek wurde bald zum TV-Star; seine Kenntnisse, die er sich in den USA erworben hatte, überzeugten. Und Charles Raedersdorf wirkte als Moderator der Weltraumshow nicht minder souverän.

Apropos. Auch wenn auf dem Bildschirm in der guten Stube kaum etwas zu erkennen war: Niemand behauptete damals, die Mondlandung der US-Mondmänner sei ein Fake – nicht einmal die Russen, die im Wettlauf zum Mond besiegt worden waren.



Präsentieren Modelle der legendären Saturn-Rakete im Studio: Charles Raedersdorf und Bruno Stanek



Für die Livesendung eigens angefertigte Karte vom Mond: Experte Bruno Stanek erläutert

Chris Egger, Produktionsleiter «Benissimo»:
Den Vollmond spüre ich persönlich in keiner Weise – ich schlafe bestens während dieser Zeit. Einen Einfluss auf die Vegetation und auf die Tierwelt kann ich mir durchaus vorstellen – bin sogar davon überzeugt. Flut und Ebbe sind ja auch auf die Mondanziehung zurückzuführen. Ich bin froh, dass es mich nicht beeinflusst. Ich hoffe auch, dass das so bleibt!

Christina Hostettler, Assistentin Leitung Kommunikation und Marketing:
Meine Grossmutter hält sich beim Gärtnern strikt an den Mondkalender – mit Erfolg; sie besitzt 59-jährige Geranien. Obwohl ich sie immer wegen ihres Mondkalenders belächelt habe, gehört mir seit zwei Monaten auch einer. Den Inhalt finde ich sehr spannend, danach leben würde ich aber nicht.

Daniel Stadelmann, Reporter/Redaktor «Schweiz aktuell»:
Der Vollmond erinnert mich an schöne Erlebnisse auf dem Meer. Als ich über den Atlantik segelte, war der Sternenhimmel besonders eindrücklich: Der Vollmond, der fast bis zur Wasseroberfläche reichte, vollendete das Bild. Der Mond hat grossen Einfluss auf die Gezeiten und daher sicher auch Einfluss auf uns Menschen.

«Der Mond hat grossen Einfluss auf die Gezeiten.»

Macht der Vollmond mondsüchtig?

Die Mondlandung jährt sich 2009 zum 40. Mal. Die grosse runde Kugel fasziniert. LIVE fragte SF-Mitarbeitende nach ihren persönlichen Vollmond-Erlebnissen.

Veronika Grob, Redaktorin Film und Serien
Anscheinend glauben viele Leute daran, dass der Vollmond mondsüchtig macht. Deshalb verändert sich auch ihre Stimmung. Persönlich kann mich in Vollmondnächten das ganz spezielle Licht verzaubern, das ja auch im Kino für Magie sorgt.

«Das spezielle Licht in Vollmondnächten verzaubert mich.»

Kerstin Klein, Assistentin Leitung Finanzen und Human Resources
Ich habe bisher keine Erfahrungen mit der Mondsucht. Die Mondphasen haben keinen Einfluss auf meinen Alltag und mein Verhalten. Ob der Mond eine spezielle Wirkung haben kann, ist meiner Meinung nach auch abhängig vom Glauben eines Menschen. Da ich selber nicht daran glaube, interpretiere ich mögliche Zusammenhänge nicht mit Mondphasen.

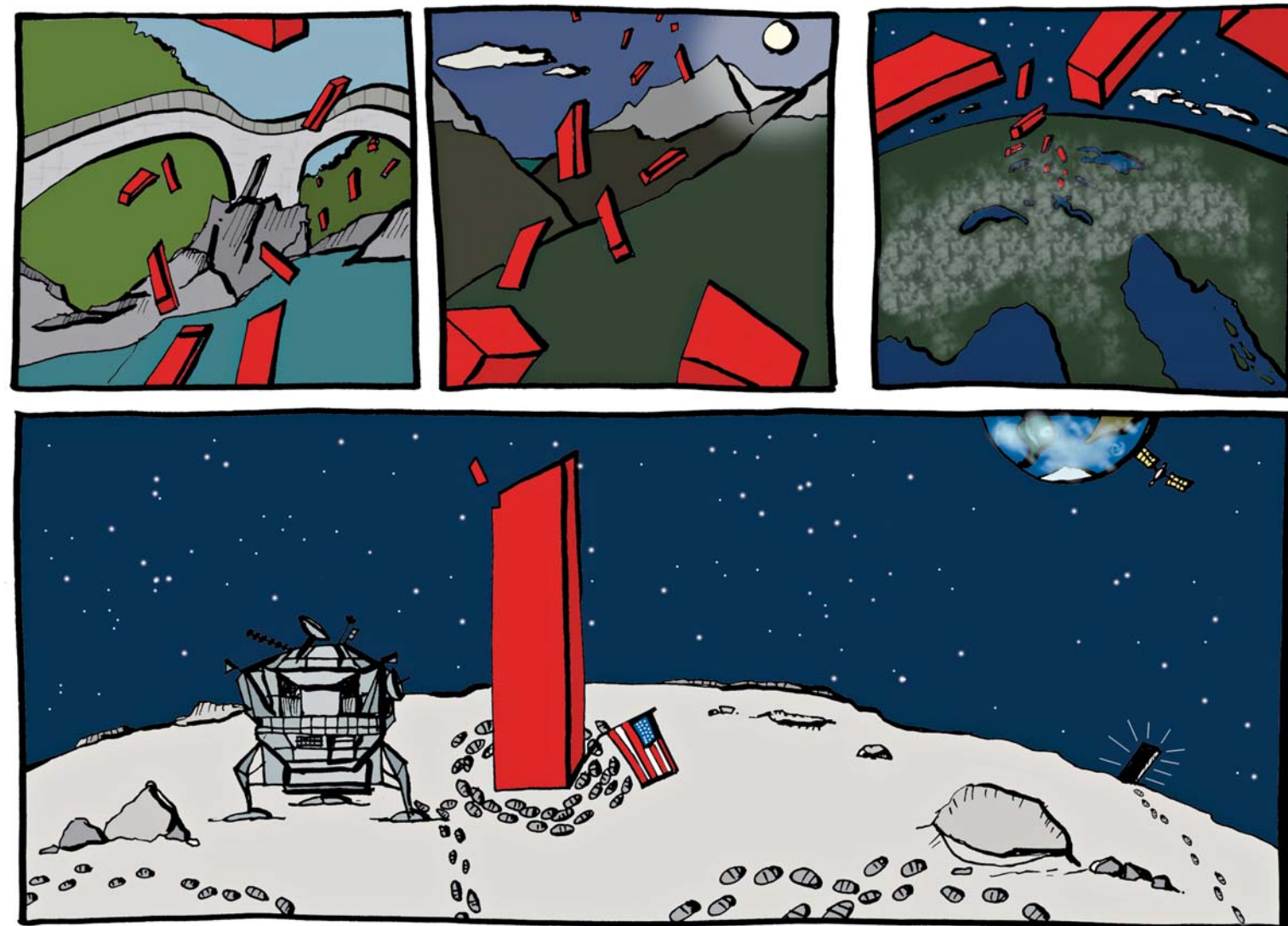
Umfrage: Annina Pfisterer / Melanie Schmid
Bilder: Oscar Alessio

Nicole Jörgler, Administration/Logistik Grossprojekte
Obwohl ich selber den Mond nicht spüre, bemerke ich seine Einflüsse in meinem Umfeld – zu jener Zeit herrscht oft eine grosse Unruhe. Vor Kurzem konnte ich den Aufgang des Vollmondes an einem Strand in Mexiko erleben – ein faszinierendes Naturspektakel. Das wunderbare Erlebnis wird mir noch lange in guter Erinnerung bleiben.

«Die Einflüsse des Vollmondes entdeckte ich in meinem Umfeld.»



Mondsüchtig



Mona Vetsch Schöne Aussichten

Dieses Jahr erlebe ich den «Fernweh»-Sommer aus der Distanz, als Fern-Seherin sozusagen. Deshalb ist die Wand, an der mein Blick immer wieder hängen bleibt, nicht die Eigernordwand und auch nicht der Freeclimber-Fels der Drei Zinnen, sondern die Themenwand in unserem Büro. Schnapsbrennerdorf, Alpendiktator, Kräuterhexe, monegassische Zocker und Alpenpornografen – fünf Meter Geschichten!

→ Mona Vetsch ist Moderatorin und Redaktorin «SF Spezial».
Bild: Oscar Alessio

Und erstaunlich: Man macht sich sogar beliebt, wenn man die eigene Arbeit anderen auflädt. Meine sieben Moderationskollegen berichten begeistert von ihren Begegnungen und Abenteuern zwischen Monaco und Maribor. Kathrin Winzenried wurde vor ihrer Audienz beim Fürsten von Monaco auf Herz, Nieren und Magensaft getestet; zwei turbulente Stunden im Sportflieger können ewig dauern ... Dass der erste Alpenüberflieger Géo Chavez die Heldentat mit seinem Leben bezahlte, erfuhr sie erst später. Thomas Bucheli schliesslich hat die Sendung wirklich unter den Boden gebracht. Er unterläuft die Alpen im Erdgasstollen und endet – wie es sich für einen Meteor-Mann gehört – mitten in den Wolken.

→ «Fernweh in den Alpen», ab 6. Juli 2009, 20.50 Uhr auf SF 1 und HD suisse

von Eva Nussbaumer



IMPRESSUM

Herausgeberin
Claudia Bossert, Abteilungsleiterin
Kommunikation und Marketing

Redaktion
Peter Kaufmann (Leitung),
Urs Durrer, Jonathan Engmann,
Heidi Stöckli

Bildredaktion
Kata Rodriguez-Pongrac (Leitung),
Eva Nussbaumer, Roberto Crevatin,
Nadine Gliesche

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Sibylle Dubs, Roswitha Gassmann,
Cäcilia Feldmann, Nik Hartmann,
Peter Kühle, Nadia Maccagnan,
Eva Nussbaumer, Annina Pfisterer,
Melanie Schmid, Mona Vetsch,
Nathalie Wappler

Fotos
Oscar Alessio, Daniel Ammann,
Arno Balzarini, Markus Bertschi,
Paolo Foschini, Nadine Gliesche,
Merly Knörle, Miriam Künzli, Candid Lang,
Karina Muench Reyes, Marion Nitsch,
SR DRS / Christian Dietrich,

SR DRS / Severin Nowacki,
SR DRS / E. T. Studhalter, Tina Steinauer,
Heinz Stucki, Gian Vaitl, Martin Vöge,
Daniel Winkler, Regula Zimmermann

Bildbearbeitung
Ueli Christoffel, Philip Treier

Gestaltungskonzept
Büro4, Zürich

Gestaltung
Carlo Bertoli, bürobertoli

Druck
Mayerthaler AG, Neuenhof

Redaktion LIVE
Büro DIXA 4/13
Telefon 044 305 50 87
Fax 044 305 50 88
E-Mail: mediarelations@sf.tv
Interne Post: LIVE,
Unternehmenskommunikation
Postadresse: Schweizer Fernsehen,
LIVE, Unternehmenskommunikation,
Fernsehstrasse 1-4, Postfach,
8052 Zürich

Redaktionsschluss LIVE 3-09:
Freitag, 21. August 2009